

Syakosmetik

Kratzer auf dem Saya bringen Dir viel Arbeit ein

(von Cornelius Lockau)

Deine Klinge schabt zwar beim Ziehen im Saya, aber Du haßt ein schlappes Nukitsuke, oder? Ein flüssiges Sayabiki ist Dir auch nicht so wichtig. Nur die kleinen Beulen und Kratzer auf dem Saya nerven? Okay, wir machen einen schnellen Sayacheck. Guck doch mal Deine Sayaöffnung etwas näher an: innen frißt sich langsam eine Rinne in Richtung Messingring. Er ist das einzige, was Dein laito vom wirklich freien Ziehen abhält. Da, die Beule vom letzten Sayaate: an der Stelle ist der Lack abgeplatzt, so daß Dein nächster Gegner das rohe Holz zu sehen bekommt. Eine Schande! Kratzer um das ganze Saya herum. In Längsachse des Sayas findet sich ein feiner Riß. Insgesamt betrachtet muß was geschehen und das werden wir nun gemeinsam erledigen.

Zuerst die Rinne im Saya

Beginnen wir mit der häßlichen Rinne in der Sayaöffnung. Durch falsches Sayabiki (Sayaziehen zu früh oder zu wenig) kann auch ein stumpfes laito auf Dauer Spuren hinterlassen. Mir ist es passiert, daß eine unbemerkte Rinne (Grund: siehe oben) bis in den Messingring, der die Sayaöffnung umschließt, quasi zum Klingenschärfer wurde. Folge: man kann sich trotz „stumpfen“ laitos schneiden. Man sollte es nicht so weit kommen lassen. Schon eine kleine Rinne im Holz muß deshalb möglichst bald ausgebessert werden.

Was man dazu braucht: Holz-Weißleim (als „Ponal“ bekannt; normale Tube oder „Express“ für Ungeduldige), ein kleines scharfes Messer, vielleicht etwas Schleifpapier, ein Stofftuch, leicht angefeuchtet und einen Holzrest, ungefähr zehn Zentimeter lang.

Zuerst nimmt man das laito aus dem Saya heraus und ölt die Klinge mit dem üblichen Pflegemittel sehr stark ein. Das ist für den letzten Teil der Reparatur wichtig. Nun muß man nachsehen, wie tief die Rinne in das Saya hinein läuft. Entsprechend der Länge spaltet man sich von dem Holzstück mit dem Messer einen schmalen Span ab, der etwas enger und breiter ist, als er am Ende in die auszubessernde Rinne passen sollte. Durch Abschleifen mit Schleifpapier oder geduldiges schnitzen formt man sich einen Span, der genau in die Fehlstelle paßt. Nun wird es knifflig: Weißleim auf den Span geben und etwas in die Fehlstelle im Saya. Dann Reparaturspan einlegen und etwas hin- und herschieben und eindrücken, bis an allen Seiten etwas Weißleim hervorquillt. Diesen überflüssigen Leim mit dem feuchten Tuch abwischen (besonders alle Reste, die auf den Sayalack gelangen, sofort entfernen, sonst bleiben Flecken zurück). Nun schiebt man die Klinge langsam in das Saya. Dadurch wird der Reparaturspan angedrückt und in der richtigen Lage festgehalten. Das Schwert kann man über Nacht ruhen lassen. Am nächsten Tag wird es etwas schwierig sein, das Schwert herauszubekommen. Wenn man die Klinge aber gut geschmiert (siehe oben) hat, dürfte es kein Problem sein. Beim folgenden Training glaubt man, ein neues Schwert zu besitzen! Eine gute Zeit, um sein Sayabiki zu verbessern. Denn entweder paßt sich das Sayabiki dem Saya an oder wieder das Saya Deinem Sayabiki.

Ein Riß im Saya

Je nachdem, wie stark und wie lang ein Riß ist so wird der Aufwand zur, Reparatur sein. Ein feiner Riß wird mit möglichst dünnem Werkzeug, etwa einer Messerklinge erweitert, oder man drückt das Saya quer zum Riß, daß er etwas aufklafft. Dann läßt man etwas Sekundenkleber einlaufen. Die Klebeflüssigkeit ist sehr dünn, so daß feinste Risse zu kleben sind. Dann sofort den Riß zusammendrücken. Haltbarer, weil elastischer ist die Klebung mit dem altbekannten Weißleim (siehe oben). Beim splittrigen, starken Riß kann man unter Umständen Splitter samt Riß mit entsprechender Menge Weißleim versiegeln. Danach wird mit Lackspachtel glatt gespachtelt.

Bombenfest wird's bei großen Lücken mit einer Spachtelung von Polyesterharz (nur feine Sorten ohne Glasfaserzusatz verwenden), wie er im Autozubehör zu erhalten ist. Hier kann

man fast beliebig tiefe Risse und Löcher ausfüllen, hat aber aufgrund der Festigkeit ziemlich große Mühe beim Nachschleifen.

Während aller Spachtelei das gut (!) geölte Schwert stecken lassen, um nicht Spachtelmasse in das Saya eindringen zu lassen. Bei Verwendung von Polyesterspachtel: nicht zu- viel Härterzusatz (kleine rote Tube) dazu geben, denn dann ist die Mischung nicht optimal. Während der Trockenphase wird die Klinge Sicherheitshalber wieder herausgenommen damit sie nicht festklebt. Meistens kommt man nicht darum herum, zu guter Letzt eine Gesamtlackierung des Sayas vorzunehmen, damit die Fehlstelle unsichtbar wird.

Kratzer & Abplatzungen

Kratzer und Abplatzungen des Lacks erfordern bei fachgerechter Beseitigung viel mehr Aufwand, als man glaubt. Man spachtelt, schleift, spritzt, schleift, spritzt und poliert, bis alles wieder gut aussieht... Was man braucht: Schleifpapierbögen in der Körnung 80er, 150er und 200er oder feiner, Lackspachtel (z.B. „Ahrweiler“ Lackspachtel als Tube) und sogenannte Japanspachtel zum auftragen, eine Dose Sprühlack (glänzend seidenmatt; entweder einen Hobbylack von Max Bahr oder stoßfesten Autolack einkaufen); vielleicht eine Dose Füller und Schleifpolitur mit Watte (beides besonders beim Autobedarf zu erhalten). Vorweg: warum umweltverseuchenden Sprühlack verwenden und nicht Streichlack mit dem Pinsel auftragen? Weil das Ergebnis entsprechend aussieht. Pinselspuren, Läufer und Unregelmäßigkeiten in der lackierten Oberfläche lassen sich schwer vermeiden. Nur handwerklich Geübte können mit dem Pinsel ein gutes Ergebnis erreichen. Für den Normalsamurai bietet sich eher die lackerstäubende Methode an.

Etwas Theorie vorweg: die Lackierungen der meisten Sayas sind durch Spritzverfahren aufgetragene Nitrolacke. Diese Art Lackierung leider den Nachteil, wenn man sie mit (frischen Lack zur Reparatur überzieht, löst sie sich durch die Lösemittel des Neulacks an und fängt an, sich zu kräuseln. Vor der Lackierung, sollte man also lieber eine Probe mit dem Neulack machen, der aufgetragen wird (egal ob durch Spritzen oder Streichen). Zeigt die alte Lackierung eine Reaktion durch Kräuseln, Aufweichen oder Wellen, dann bleibt nur eins: der alte Lack muß restlos durch Abschleifen entfernt werden. Ich empfehle: zunächst grob Abschleifen mit 80er Schleifpapier. Mit dem Japanspachtel und der Lackspachtelmasse alle Dellen ausfüllen. Trocknen lassen, glattschleifen. Dann das gesamte Saya mit 150er Schleifpapier feiner nacharbeiten.

Als Grundlage für eine hervorragende Lackierung kann man dann sogenannten Füller aufsprühen. Dieser füllt alle Schleifspuren, Poren und leichte Unebenheiten gut aus. Eine tiefere Delle im Saya sollte aber zunächst mit feinem Lackspachtel geebnet werden, denn dieses kann der Füller nicht ausgleichen. Beim Sprühauftrag gilt auch wie bei den Sprühlackierungen: für ausreichende Belüftung sorgen (die beim Spritzvorgang entweichenden Lösemittel sind zum Teil krebserzeugend und sollten lieber nicht eingeatmet werden)!

Erst nach vorgeschriebener Trocknungszeit (siehe Dosenetikett) kann das Saya wieder leicht mit 200er Schleifpapier angeschliffen werden. So hält der nachfolgende Lack bombenfest. Man sollte vor allem sehr sorgfältig und pingelig schleifen, denn durch die Decklackierung kann man noch jeden kleinsten Kratze erkennen. Und deswegen immer mal mit Fingern nachfühlen, ob alle Unebenheiten beseitigt sind.

Die Oberfläche fühlt sich samtig glatt an? Dann kommt der Auftrag der eigentlichen Lackschicht, der Decklackierung. Wir haben uns für einen schönen Farbton entschieden und schütteln die Dose nach Anweisung (wichtig für gute Deckkraft).

Beim eigentlichen Sprühauftrag müssen ein paar Regeln beherzigt werden, daß es gut wird: a) zunächst etwas vom Saya entfernt auf den Sprühknopf drücken und in der Luft gedrückt auf die Oberfläche zuführen; b) nicht zu weit weg vom Saya (erkennbar an fleckiger Oberfläche) und nicht zu nah (Farbe läuft) dran sein; c) lieber sparsam im Auftrag bleiben und in mehreren Arbeitsgängen sprühen, denn sonst läuft auch die beste Farbe Dein Saya herunter (mühsam zu entfernen). Den ersten Auftrag über Nacht trocknen lassen. Jetzt mit super-

feinem Schleifpapier sanft anschleifen. Nächste Schicht spraysen. Vielleicht wird eine dritte Schicht nötig.

Leichte Läufer und Lacktränen können nach Durchtrocknung vorsichtig mit Autoschleifpolitur und Watte abgetragen werden. Extrem abriebfest wird die Sayaoberfläche, wenn sie mit Klarlack (Zwischenschliff nicht vergessen) überzogen wird. Als Lack eignet sich, Verträglichkeit mit der bisherigen Lackierung vorausgesetzt, Bootslack oder Parkettsiegel für Holzfußböden.

Tip: Ein Superfinish bei wirklich gut durch-getrocknetem Lack ergibt sich, wenn die Oberfläche abschließend mit feiner Autopolitur nachgearbeitet wird. Jetzt ist dieses Schmuckstück eigentlich nicht mehr für ein rauhes Training geeignet. Aber vielleicht paßt Du zukünftig mehr auf, bevor Du ein Sayaate riskierst.

Artikel aus der Iaido News 2.96, © 1999 DIV